



**Rausfahren – Betrachten – Orientieren
Sicher weiter navigieren**

Fachtag für MitarbeiterInnen der Sozialdienste

Mittwoch, 26.09.2018, 9:00 – 16:00 Uhr
KVJS-Tagungszentrum, Schloßstraße 31, 71083 Herrenberg-Gültstein

Bild: Adobe Stock

Tagungsleitung: Vera Holstein, Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe e. V.
Christa Grünenwald, LAG WfbM Baden-Württemberg e.V.

Tagungsbeitrag: 170 EUR

Informationen: Monika Horer, Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe e. V.
Telefon: 0711/255 89 40, E-Mail: monika.horer@lebenshilfe-bw.de

Anmeldungen werden nach Eingangsdatum berücksichtigt. Eine Anmeldebestätigung wird versandt.

PROGRAMM

- ab 9:00 Uhr **Anreise, Begrüßungskaffee**
- 9:30 Uhr **Begrüßung und Einführung**
Vera Holstein, Landesverband BW der Lebenshilfe e.V.
Christa Grünenwald, LAG WfbM BW e.V.
- 9:45 Uhr **Aufgaben und Rollenwandel des Sozialdienstes in der Werkstatt**
Martin Ossenberg, Geschäftsführer Iserlohner Werkstätten gGmbH
- Die Fachkräfte in den Werkstätten sind kontinuierlichen Veränderungen von Strukturen und Anforderungen unterworfen. Dies gilt insbesondere auch für die Mitarbeitenden des Sozialdienstes.
Menschen mit Behinderung erleben den Wandel von Fremdbestimmung hin zu Selbstbestimmung, es erfolgt eine zunehmende Anpassung von Werkstattarbeitsplätzen und Qualifizierung an den allgemeinen Arbeitsmarkt, die Anforderungen an die Wirtschaftlichkeit steigen kontinuierlich, die Umsetzung der UN-BRK sowie des BTHG stehen unmittelbar bevor... Dies sind nur einige Beispiele für die aktuelle Entwicklung in den Werkstätten. Der Vortrag beschäftigt sich mit der Frage, welche Konsequenzen sich daraus für die Handlungsfelder der Mitarbeitenden des Begleitenden Dienstes/Sozialdienst ableiten lassen.
- 10:45–11:00 Uhr **Kaffeepause und Raumwechsel**
- 11:00-12:15 Uhr **Vorträge, Workshops und Diskussionsrunden**
Bitte wählen Sie ein Angebot aus:
- Angebot 1**
Know-how der WfbM für weitere Personenkreise und Dienstleistungen nutzen
Bernd Heggenberger, Leitung Bildung und Arbeitsförderung,
OWB Wohnheime Einrichtungen Ambulante Dienste gem. GmbH
- Durch die Umsetzung der UN-BRK sowie des BTHG müssen sich Werkstätten neu orientieren. Das betrifft auch die Arbeitswelt und letztendlich die gesamte Gesellschaft.
Die LAG WfbM hat in ihrem Positionspapier „TeilHaben: Arbeiten, wie andere auch!“ 7 Kernaussagen getroffen, die versuchen, beide Aspekte zusammenzubringen.
Deshalb können Werkstätten ganz selbstbewusst sagen, dass sie Experten in angepasster Arbeit sind, zur Sozialraumorientierung beitragen und individuell abgestimmte Bildungsmöglichkeiten mit bewährter Methodenkompetenz anbieten. Außerdem tragen Werkstätten so zum Empowerment von Menschen mit Behinderung bei und befähigen gleichzeitig die Arbeitsgesellschaft, soziale Vielfalt zu nutzen.
Durch wachsende Anforderungen in der Arbeitswelt gibt es aber auch ganz andere Personengruppen, die nicht an Arbeit teilhaben können und Unternehmen suchen händeringend nach Personal.
Werkstätten, als Experten in angepasster Arbeit, können unterstützen und ihr Know-how weitergeben. Das kann zu einer Win-win-Situation für alle führen.
Der Workshop zeigt, wie sich die OWB durch den Aufbau neuer Netzwerke diesem Ziel nähert.

Angebot 2

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung - EUTB

Nicole Knoppek, Projektleitung EUTB, Lebenshilfe Heilbronn-Franken e.V.
Nadine Stahl, Peer-Beraterin, EUTB Heilbronn

In der Veranstaltung werden zunächst von Frau Knoppek die theoretischen Hintergründe der EUTBs beleuchtet. Anschließend berichtet Frau Stahl von der praktischen Umsetzung der konzeptionellen und rechtlichen Hintergründe zu den EUTBs.

Nach der Darstellung der Rahmenbedingungen gehen die beiden Referentinnen mit Ihnen in einen Dialog.

Angebot 3

Assistenz und Mitbestimmung im Konzept der Gesamtorganisation

Sebastian Schulze, Mitglied des Vorstandes der Werkstatträte BW e. V.,
Werkstattratsvorsitzender LebensWerkstatt Heilbronn

Martina Tröbs, Assistentin des Werkstattrates, LebensWerkstatt Heilbronn

„Nicht ÜBER uns- sondern MIT uns“ - so lässt sich die Grundhaltung in der Konzeption der LebensWerkstatt Heilbronn in Bezug auf Mitbestimmung - schon vor Inkrafttreten des BTHG - kurz beschreiben. Mit welchen Ideen diese Haltung unterstützt werden kann, wo ernsthafte Mitbestimmung des Werkstattrates der ganzen Einrichtung nützen kann, welche Rolle zuverlässige Assistenz spielt und wie inklusive Fortbildung gestaltet sein sollte - damit werden wir uns im Workshop beschäftigen. Außerdem werden wir die „Giraffen-Werkstatt“ als konkrete Möglichkeit für gemeinsames Lernen vorstellen.

12:15-13:15 Uhr **Mittagessen**

13:15-14:00 Uhr **Auf die richtige Haltung kommt es an!**

Dieter Debus, Bereichsleiter Arbeit und berufliche Integration,
Frankfurter Verein

Jedem beruflichen Handeln liegt eine Haltung zugrunde. Wir bringen die eigene Lebensgeschichte und unsere Erfahrungen mit, haben uns mit vielem auseinandergesetzt und reagieren auf Anforderungen und Vorgaben. Die Haltung, mit der wir unsere Arbeit machen, ist bedeutend für die beruflichen Perspektiven der Werkstattbeschäftigten. In dem Beitrag sollen die Haltungen, die unserem Handeln in der Werkstatt zugrunde liegen, analysiert und diskutiert werden.

14:00-14:45 Uhr **BEI_BaWü: Bedarfsermittlung nach § 118**

Eva Maria Keßler, Mitarbeiterin bei transfer - Unternehmen für soziale Innovation

Das BTHG formuliert in § 118 Grundlagen der Bedarfsermittlung. Diese muss sich an der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit (ICF) orientieren. transfer hat im Auftrag des Landes Baden-Württemberg ein entsprechendes Instrument entwickelt, welches nun erprobt wird: das BEI_BaWü. Inhalt des Vortrags ist eine kurze Einführung in die ICF, die Entstehungsgeschichte des BEI_BaWü und dessen Inhalte.

14:45-15:00 Uhr **Kaffeepause**

15:00-15:45 Uhr **Das Teilhabe- und Gesamtplanverfahren in Baden-Württemberg**
Josef Usleber, Dezernat Soziales, Kommunalverband für Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

In das Teilhabe- und Gesamtplanverfahren sollen Elemente der bisherigen Instrumente, wie Fachausschuss und Berufswegekonferenz, eingebunden werden. Im Vortrag wird das entwickelte neue Verfahren vorgestellt.

15:45 Uhr **Ausblick/ Abschluss**

.....
16:00 UHR ENDE DER VERANSTALTUNG

Anfahrtsbeschreibung

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Aus Richtung Stuttgart mit der Deutschen Bahn AG oder mit der S-Bahn-Linie 1 bis Herrenberg Bahnhof, dort in die Linie R 73 umsteigen und bis Bahnhof Gültstein fahren.

Aus Richtung Singen mit der Deutschen Bahn AG bis Herrenberg Bahnhof, dann weiter wie vorstehend beschrieben.

Aus Richtung Plochingen oder Bad Urach mit der R 73 bzw. R 83 über Metzingen, Reutlingen bis Bahnhof Gültstein fahren.

Fußweg zum Tagungszentrum:

Nach Verlassen des Zuges in Gültstein immer nach rechts wenden und entlang der Wilhelm-Nagel-Straße bis zur Schloßstraße gehen. Die Schloßstraße rechts hoch, den Bahnübergang überqueren und nach ca. 20 Metern links in die Erholungsheimstraße einbiegen. Weitergehen bis zum Zugang Tor 3. Der Fußweg beträgt ca. 10 Minuten.

Mit dem Auto

A 81 aus Richtung Stuttgart/Singen:

Ausfahrt Herrenberg/Tübingen (Nr. 28). Weiter auf der B 28 in Richtung Herrenberg. An der ersten Abfahrt nach Gültstein-Industriegebiet vorbeifahren und erst an der zweiten Abfahrt links abbiegen nach Gültstein. Nach dem Ortseingang rechts in die Erholungsheimstraße einbiegen, weiterfahren bis zum Tor 3 auf der rechten Seite.

Aus Richtung Tübingen:

B 28 in Richtung Herrenberg. Weitere Beschreibung siehe Anfahrt über die A 81.

Aus Richtung Nagold:

Folgen Sie der B 28 durch Herrenberg in Richtung Tübingen. Nach dem Ortsende von Herrenberg biegen Sie die erste Straße rechts ab Richtung Gültstein und folgen dann der Beschilderung.

Aus Richtung Calw/Pforzheim:

B 296 in Richtung Herrenberg. Am Ende der Straße biegen Sie halblinks auf die B 28 ab. Weitere Beschreibung siehe Anfahrt aus Richtung Nagold.

